



Hugo Viehmeyer.

Obwohl seit einer Reihe von Jahren kränkelnd, erlag dennoch, auch für seine nächste Umgebung unerwartet, am 1. September v. J. unser langjähriges Mitglied, Lehrer H. Viehmeyer einem tückischen Magenleiden, dessen wahre Natur leider zu spät, als keine Rettung mehr möglich, erkannt worden war; man kann sagen, bis zum letzten Atemzuge widmete er sich seinem besonderen Forschungsgebiete, der Ameisenkunde. Am 21. März 1868 in Dresden geboren, besuchte der frühzeitig gänzlich Verwaiste zunächst die Volksschule und darauf 1882 das Seminar in Wolfenbüttel, von 1884—86 das Fletschersche Seminar in Dresden und von 1886—89 das in Oschatz. Nachdem er von 1889—90 eine Hauslehrerstelle in Wormsleben bekleidet hatte, kam er 1890 als Hilfslehrer nach Blasewitz und nach Ablegung der Wahlfähigkeitsprüfung (1892) als ständiger Lehrer an die 20., zuletzt an die 24. Volksschule nach Dresden, wo er hochgeachtet von seinen Kollegen, verehrt und geliebt von seinen Schülern, bis zu seinem Tode wirkte. Viehmeyer war eine hochgewachsene, nicht nur äußerlich, sondern auch seiner Gesinnung nach vornehme Erscheinung, ohne jeglichen Dünkel und von einer gewissen, wohl durch seine elternlose Kindheit bedingten Zurückhaltung, die sich aber nach längerem Verkehr mit ihm zu einer um so aufrichtigeren Freundschaft wandelte, außerdem aber ein ebenso ausdauernder wie scharfsichtiger Beobachter und stiller, sinniger Naturfreund.

Nachdem er 1901 und 1904 zunächst vorwiegend coleopterologisch sammelnd Krain, Tirol und Siebenbürgen (hier in Gesellschaft des bekannten Coleopterologen Fr. Deubel auch den Bucsecs) durchstreift hatte, fand er später, an der Seite seiner verständnisvollen Gattin, reichlich Genüge an der Durchforschung des heimatlichen Waldes und der Dresdner Heide und ihrer Ameisenfauna, außerdem aber auch an systematischen Arbeiten über außereuropäische Ameisen. — Die Abschnitte seines entomologischen Werdeganges sind durch einen nicht uninteressanten Wechsel seiner Interessen gekennzeichnet. Zu Anfang der 90er Jahre fesselte ihn die Systematik der Schwimm-, dann die der Höhlen- und endlich die der Ameisenkäfer. Erst letztere führten ihn auf das Studium der Ameisen, dem er sich in den letzten 20 Jahren fast ausschließlich widmete. Nicht zum wenigsten dürfte seine Vorliebe für dieses durch einen Besuch bei Prof. Forel in Zürich gefestigt worden sein, der ihn 1909 auf das gastfreundlichste aufnahm und mit einer reichen Auswahl aus seinen Dubletten beglückte. Viehmeyer war durch seine biologischen Beobachtungen und namentlich durch die 1906 gemachte Entdeckung des bisher nur aus